

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 31. August 1935, nachm. 6 Uhr

Hermann Wagner (geb. 1912):

Introduktion und Chaconne (Manuskript-Uraufführung) für Orgel

Otto Reinhold (geb. 1899):

Choral mit Variationen aus der „Geistlichen Chormusik“, für gemischten Chor

Weine nicht, Gott denkt an dich, wenn dein ganz vergessen. Es hat seine Treue sich so hoch vermessen, daß die Welt eh' zerfällt, eh' er dich wird hassen oder gar verlassen.

Vorlesung

Gemeinsamer Gesang (Mel.: Wer nur den lieben Gott)

Mein Gott, wie bist du so verborgen,
wie ist dein Rat so wunderbar!
Was helfen alle meine Sorgen?
Du hast gesorget, eh' ich war.
Mein Gott und Vater,
führe mich nur selig,
obgleich wunderbarlich.

Herr, wer kann deinen Sinn verstehen?
wir schaun nur deinen Wegen nach;
was du bestimmt, das muß geschehen
bei unserm Glück und Ungemach.
Mein Gott und Vater,
führe mich nur selig,
obgleich wunderbarlich.

Gebet und Segen

Chor: „Amen“ von Kurt Thomas (geb. 1904)

Walter Unger (geb. 1904):

„Nun sich der Tag geendet“, Motette für achtstimmigen Chor (Uraufführung)

Nun sich der Tag geendet, mein Herz sich zu dir wendet und danket inniglich, dein holdes Angesichte zum Segen auf mich richte, erleuchte und entzünde mich.

Ich schließe mich aufs neue in deine Vätertreue und Schutz und Herze ein; die fleischlichen Geschäfte und alle finstern Kräfte vertreibe durch dein Nahesein.

Daß du mich stets umgiebest, daß du mich herzlich liebest und ruffst zu dir hinein; daß du vergnügst alleine so wesentlich, so reine laß' früh und spät mir wichtig sein.

Ein Tag, der sagt dem andern, mein Leben sei ein Wandern zur großen Ewigkeit; o Ewigkeit so schöne, mein Herz an dich gewöhne! Mein Heim ist nicht in dieser Welt.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Orgel: Herbert Collum

Leitung: Kreuzkantor Rudolf Mauersberger

Wegen des Landesposaunenfestes fällt das Turmblasen aus

Kirchenmusik in der Kreuzkirche: Sonntag, den 1. September, vormittags ½ 10 Uhr

Zum Eingang: Melchior Franck (17. Jhd.), „Du sollst lieben Gott“

Vor dem Hauptliede: Heinrich Schütz (1585–1672), „Es gingen zween Menschen hinauf“ für zwei Soli, Chor und Cembalo

Nächste Vesper in der Kreuzkirche:

Joh. Seb. Bach (1685–1750), „Komm, Jesu komm“, Motette für zwei Chöre, achtstimmig